

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 17 (1913-1914)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Bei Goldhähnchens  
**Autor:** Seidel, Heinrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-662843>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bei Goldhähnchens.

Bei Goldhähnchens war ich jüngst zu Gast!  
Sie wohnen im grünen Fichtenpalast  
in einem Nestchen klein,  
sehr niedlich und sehr fein.

Was hat es gegeben? Schmetterlingsei,  
Mückensalat und Giribzenbrei  
und Käferbraten famos —  
zwei Millimeter groß.

Dann sang uns Vater Goldhähnchen was,  
so zierlich klang's wie gesponnenes Glas.  
Dann wurden die Kinder befehnt:  
Sehr niedlich alle zehn!

Dann sagt' ich: „Adieu!“ und: „Danke sehr!“  
Sie sprachen: „Bitte, wir hatten die Ehr',  
und hat uns mächtig gefreut!“  
Es sind doch reizende Leut'!

Heinrich Seidel.

## Die Welt der Künstler.

(Mit 6 Abbildungen.)

Unter diesem Titel erscheint im Verlage von Otto Maier in Ravensburg ein Kunstunternehmen, das vielleicht mehr als jedes andere — wegen der Billigkeit und der geschickten Anordnung — geeignet ist,



Abb. 1. Francesco Trevisani (1656—1746) Roma. Das Christkind schläft. (Kupferstich.)